

18. April 2013

WESER KURIER,  
Stadtteilbeilage Mitte, Seite 4



Zahlreiche Menschen haben sich im Dom von Wolfgang Helbich verabschiedet, dem verstorbenen langjährigen Domkantor und Chorleiter.

FOTO: WALTER GERBRACHT

## Letzte Ehre für Wolfgang Helbich

Bewegende Trauerfeier in St. Petri / Langel über den langjährigen Domkantor: Wir lieben uns von ihm verzaubern

**Nach einem schweren Schlaganfall ist Wolfgang Helbich, der 32 Jahre Domkantor war und zuletzt den Bremer Raths-Chor leitete, an seinem 70. Geburtstag gestorben. Zahlreiche Bremerinnen und Bremer haben am Montagmittag im St. Petri-Dom in einer bewegenden Trauerfeier von einem der Fixsterne des Bremer Musiklebens Abschied genommen.**

VON SIGRID SCHUER

**Altstadt.** Die Menschen strömen in den St. Petri-Dom, darunter viele, die Wolfgang Helbich „geliebt und verehrt haben oder die mit ihm befreundet waren“, wie es Pastor Helmut Langel bei der Trauerfeier für den langjährigen Domkantor formuliert. Wolfgang Helbich, der in den vergangenen Jahrzehnten das Bremer Musikleben wie kaum ein Zweiter geprägt hat, war am 8. April, an seinem 70. Geburtstag, an den Folgen eines schweren Schlaganfalls gestorben.

Vor dem hellen, mit roten und weißen Rosen geschmückten Sarg, vor dem ein Porträtfoto des großen, weit über Deutschlands Grenzen hinaus bekannten Künstlers steht, erweisen die Besucherinnen und Besucher der Feier im Dom Wolfgang Helbich die letzte Ehre. Als um Punkt zwei Uhr die Domglocken zu läuten beginnen, sitzen sie dicht an dicht in den Kirchenbänken, viele von ihnen sichtlich bewegt. Genau wie Henning Scherf, der Vereins-Vorsitzende

des Raths-Chores, den Helbich nach seiner Pensionierung gegründet hatte. „Du hast unser Leben verändert und bereichert. Viele sind mit dir begeistert viele Jahre zusammen gegangen“, sagte Scherf, an den Verstorbenen gewandt. Wolfgang Helbich habe „für die Musik gebrannt und ohne Rücksicht auf seine eigenen physischen Möglichkeiten Nacht für Nacht über Partituren gegrübelt“. Er habe sich „gründlich mit den Texten beschäftigt und uns gelehrt, dass Bach der fünfte Evangelist ist“, sagte Scherf. „Wir werden in Deinem Sinne weitersingen.“

Aus dem Auftritt des Raths-Chores am Freitag, 3. Mai, um 20 Uhr in der Glocke wird ein Gedenk-Konzert für Wolfgang Helbich, der das eigentliche Konzert hätte leiten sollen. Zu Ehren des verstorbenen Kirchenmusikers und Chorleiters soll dann „Die Schöpfung“ von Joseph Haydn erklingen.

„Wir werden die Hoffnung nicht aufgeben, dass die Musik die Menschen und die Gesellschaft verändern kann“, sagt Henning Scherf. Wolfgang Helbich sei selbst ein sehr frommer Mann gewesen. „Er spricht durch die großartige Chormusik zu uns, die er teilweise auch selbst komponiert hat.“

Kerzen brennen und das Sonnenlicht fällt durch die bunten Kirchenfenster, als der Bremer Domchor und der Bremer Raths-Chor gemeinsam mit dem von Helbich gegründeten Alsfelder Vokalensemble die

Bach-Kantate „Ich hatte viel Bekümmernis in meinem Herzen, aber deine Tröstungen erquickten meine Seele“ und das balsamisch klingende „Abendlied“ von Josef Gabriel Rheinberger, das der Kantor 1976 entdeckte, anstimmen.

Dass Musik selbst in tiefer Trauer, Hoffnung und Stärke zugleich gibt, wie Henning Scherf zuvor betont hat, wird deutlich, als die Sopranistin Dorothee Miels, begleitet von der Neuen Raths-Philharmonie und der Kammer Sinfonie Bremen unter der Leitung von Jan Hübner und Tobias Gravenhorst, dem Nachfolger von Helbich als Domkantor, einen Ausschnitt aus „Ein deutsches Requiem“ singt. In der Vertonung des Johannes-Evangeliums durch Brahms heißt es: „Ihr habt nun Traurigkeit, aber ich will euch wiedersehen, und euer Herz soll sich freuen.“

„Das sind Trost-Sätze, die einen ein wenig aus der Trauer herausbringen können“, sagt Pastor Helmut Langel in seiner Predigt. „Im Anfang war das Wort, das ist noch solch ein Trost-Satz. Aber Logos, das Wort, meint noch mehr. Man könnte es auch so sagen: Im Anfang war der Klang, der tröstende, heilende Klang. Vielleicht ist die Auferstehungskraft nicht nur in der österlichen Zeit am ehesten in der Musik zu verwirklichen. Christus kommt uns in der Musik von Bach, Händel, Mozart, Beethoven und Brahms nahe.“ Langel erinnert daran, wie sich auch gerade junge Menschen für Helbichs wunderbare, lange, mu-

sikalische Nächte im Dom begeistern konnten: „Wir hörten, ließen uns verzaubern und erfuhren die Glaubenskraft dieser Werke! Wolfgang Helbich dirigierte unglaublich elegant und ließ die Melodien überirdisch fließen“, sagt Langel. „Er hat nie Regie-Theater gemacht. Die Verehrung der großen Komponisten stand für ihn stets im Vordergrund. Sein Lachen, seine Offenheit, seine Freude am Leben, wie sehr wir all' das vermissen!“

Nun gelte es, „Gott zu danken, dass er uns solch einen wunderbaren Menschen geschenkt“ habe. „Ich bin mir sicher, dass du im Himmel mit den Engeln singen und musizieren wirst!“, sagt Langel und wendet sich an Helbichs Familie. Pastorin Ingrid Witte fügt hinzu: „Der Himmel ist in Dir, in einer Welt, die blutet und in der nichts mehr sicher ist!“ Der Dom-Organist Wolfgang Baumgratz lässt die bewegende Trauerfeier mit Werken von Bach ausklingen.

**Gedenk-Konzert für Wolfgang Helbich:** Freitag, 3. Mai, um 20 Uhr, in der Glocke. Der Bremer Raths-Chor und die Neue Raths-Philharmonie sowie die Solisten Tanya Aspelmeier, Sopran, Clemens Löschmann, Tenor, und Armin Kolarczyk, Bariton, singen unter Leitung von Hermann Max, des Leiters der Rheinischen Kantorei, „Die Schöpfung“ von Joseph Haydn. Karten für 15 bis 40 Euro bei Nordwest-Ticket unter Telefon 36 36 36 oder im Pressehaus in der Martinistraße zu haben.